

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: 3 (1984)

Heft: 1: Wald!

Artikel: Wald : am 5. Mai in Bern

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-586117>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Bundesamt für Energiewirtschaft rechnet mit einem Mehrverbrauch von 18 Prozent an Erdöl, Kohle und Gas bis ins Jahr 2000. Und trotzdem hält man an der Atomstrategie fest, obwohl deren geringerer Substitutionsbeitrag bekannt ist. Mit dem Atomstrom weiss heute schon niemand mehr wohin. Rund ein Viertel der schweizerischen Stromproduktion wurde 1982 exportiert oder 75 Prozent des Atomstroms. Exportiert in ein Ausland, das jetzt schon buchstäblich in einer gigantischen Stromschwemme (hervorgerufen durch den forcierten Ausbau der Atomkraft) untergeht. Und in diesem Jahr soll Leibstadt ans Netz gehen, die Exporte werden damit fast verdoppelt.

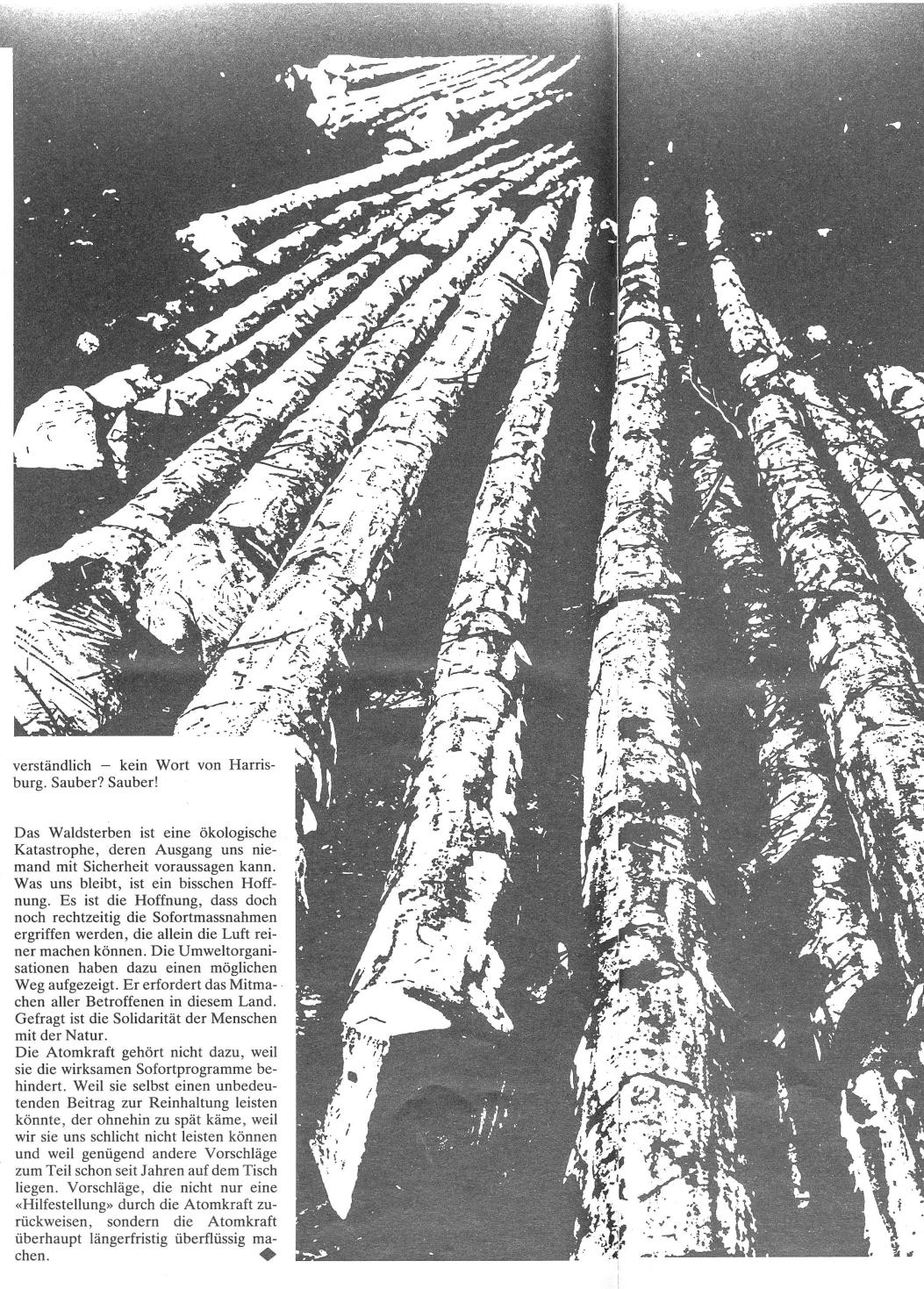
Wer zahlt die Verluste aus einem Geschäft, das aufgrund eines anhaltenden Überangebotes schon lange kein Geschäft mehr ist und je länger, desto weniger eins wird?

Wir. Die Verbraucher.

Und weil der nun einmal vorhandene Strom irgendwie unter die Leute kommen muss, wird der Absatz mit allen möglichen Tricks forciert. Das Stichwort heisst Elektrowiderstandsheizung. Aber auch hier klemmt die Sache ganz beträchtlich. Erstens ist ausgerechnet eine Elektrowiderstandsheizung die wohl unsinnigste Art, die hochwertigste Energie zu verschleudern. Eine Energie, die doch eigentlich zum Antrieb von Maschinen und Geräten zur Verfügung stehen sollte und nicht dafür, dass wir unsere gute Stube auf 20 Grad aufheizen können. Ausserdem ist der Wirkungsgrad einer Elektrowiderstandsheizung etwa dreimal schlechter als eine elektrisch betriebene Wärmepumpe und fünfmal schlechter als eine dieselbetriebene Wärmepumpe.

Bewusste Energieverschwendungen, um weitere Grosskraftwerke zu rechtfertigen?

Strom aus Atomkraftwerken sei die sauberste Energie, heisst es gelegentlich. Und damit scheint klar zu sein, dass man den Retter unserer Wälder ausgemacht habe. Wie sauber diese Energieform tatsächlich ist, wird natürlich schwierig. Kein Wort in den Inseraten der Elektrizitätsgesellschaften über den Uranabbau, wo Arbeiter einem fünffachen Krebsrisiko ausgesetzt sind, kein Wort von den atomaren Verseuchungsanlagen in La Hague und Windscale, kein Wort vom permanenten Ausstoss radioaktiver Stoffe im Normalbetrieb und - selbsts-



Wald



Am 5. Mai in Bern.

Unser Wald darf nicht sterben. Unsere Lebensgrundlagen und die unserer Nachkommen sind gefährdet.

Die Zeit drängt. Doch dringend notwendige Massnahmen werden durch Bundesrat und Parlament hinausgezögert oder mit dem Argument verhindert, sie seien politisch nicht machbar: sie schränkten die persönliche Freiheit des Bürgers zu sehr ein.

Wieviel mehr an Freiheit, Vielfalt und Freude gehen unserem Leben aber verloren, wenn die Bäume sterben!

Wir fordern Bundesrat und Parlament auf, endlich zu handeln und die Massnahmen zu treffen, die unsere Lebensgrundlagen sichern!

Wir, die Unterzeichnenden, sind bereit, unseren Lebensstil so zu ändern, dass Natur und Umwelt möglichst geschont werden: wir brauchen weder überflüssigen Komfort noch schrankenlose Mobilität

überflüssigen Komfort noch schrankenlose Mobilität.
Wir wollen einen gesunden Wald und saubere Luft,
wir wollen damit uns und unseren Kindern die Lebensgrundlagen sichern.

Dieser Text, eine persönliche Erklärung vieler Tausender von Schweizerinnen und Schweizern, von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, soll am 5. Mai in Bern den Parlamentariern und dem Bundesrat übergeben werden.

es Information, Unterhaltung, Essen ge-
ben.

Und es wird viele Tausende Menschen geben, die durch ihre Teilnahme auffordern: Jetzt muss gehandelt werden. Denn wir alle sind sehr direkt und persönlich vom Waldsterben betroffen. Wir wollen einen gesunden Wald, gesunde Luft – eine lebenswerte Zukunft für uns und unsere Kinder.

Waldfreunde, besorgte Frauen und Männer, die eine Zukunft für sich und ihre Kinder wollen, werden an diesem Samstag in Bern erwartet.

Die grossen Umweltverbände haben sich zusammengetan und haben beschlossen, sich gemeinsam für unseren Wald einzusetzen. An der «Wald»-Kundgebung werden nicht nur Referate in allen vier Landessprachen auf die Dringlichkeit sofortiger und wirksamer Massnahmen gegen das Waldsterben hinzweisen.

gen das Waldsterben hinweisen, es werden auch Liedermacher, wie Franz Hohler, Marco Zappa, Joachim Rittmeyer, einen Beitrag bringen; Pantomimen, Kleintheater, Musikgruppen werden in der Altstadt auftreten, an Ständen wird

Die Zeit des Zögerns und Zauderns ist vorbei, denn wir haben keine Zeit mehr. Sonst läuft die Zeit für den Wald aus. Und damit für uns alle.

Deshalb: Kommt alle am 5. Mai nach Bern, unterschreibt die persönliche Erklärung, sucht Leute, die mit euch Aktivitäten planen, die auf ihre ganz persönliche Art und Weise zu verstehen geben: Wir wollen nicht nur Worte hören, wir wollen

Mehr Informationen zur «Wald»-Kundgebung sowie Unterschriftenbögen sind erhältlich beim WWF Schweiz, Förrli-Buckstrasse 66, 8037 Zürich, Tel. 01 44 20 44.

Die Organisatoren der Waldkundgebung sind

- Schweiz. Gesellschaft für Umweltschutz SGU, Mekurstrasse 45, 8032 Zürich, Tel. (01) 251 28 26
 - Stiftung WWF Schweiz für die natürliche Umwelt, Förrlibuckstr. 66, 8005 Zürich, Tel. (01) 44 20 44
 - Verkehrsclub der Schweiz VCS, Bahnhofstrasse 8, 3360 Herzogenbuchsee, Tel. (063) 61 51 51
 - Schweizerische BUND für Naturschutz SBN, Wartenbergstrasse 22, 4052 Basel, Tel. (061) 42 74 42
 - Schweizer Heimatschutz SHS, Merkurstrasse 45, 8032 Zürich, Tel. (01) 252 26 60
 - Schweiz. Landeskomitee für Vogelschutz SLKV, c/o F. Hirt, Oberdorf, 8164 Bachs
 - Schweiz. Energie-Stiftung SES, Sihlquai 67, 8005 Zürich, Tel. (01) 42 54 64
 - Volksgesundheit Schweiz, Spülgenstrasse 3, 8027 Zürich, Tel. (01) 202 34 33
 - Rheinaubund, c/o P. Diethelm, Rappenstrasse 15, 8307 Effretikon
 - Schweizer Tierschutz, Birsfelderstrasse 45, 4052 Basel, Tel. (061) 41 21 10